

# Dunkelelfen

## Das Nachtvolk

Von FunkyHeart

### Kapitel 3: Geflüster der Nacht

>>Du siehst mich an,  
doch siehst mich nicht...  
Du bist bei mir,  
doch du ignorierst mich...  
Wann siehst du meine Liebe? ...-«

Gerade beendete die junge Dunkeelfe ihr Lied, als ihr Meister Kurai ins Zimmer kam. Mit der rechten Hand fuhr er sich lässig durch das Haar. Yoru drehte sich schnell zu ihm um und blickte ihn erwartungsvoll an:  
»Gibt es Arbeit? «  
Ihr Herr ließ seine Augen durch den Raum schweifen.  
»Wo sind die Anderen? «

Die Elfe lächelte und zuckte die Schultern.  
Warum tat er ihr so etwas an? Er wusste um ihre Gefühle, doch seitdem behandelte er sie kühl und abweisend. War es ihr Fehler?  
Ihrem Herz wurden Ketten umgelegt, Kurai hatte ihr verboten in Gegenwart der anderen Gefolgschaft offen über ihre Liebe für ihn zu sprechen und die junge Elfe zerbrach langsam daran. Doch auch das bekam er entweder nicht mit oder er ignorierte es.  
Wenn Liebe eine Sünde wäre, so würde sie selbst diese für ihn nicht missen...  
Aber interessierte ihn das?  
Nein!  
»Was für ein trauriges Schicksal...«, dachte sie wehleidig, allerdings verdrängte sie diesen Gedanken schnell wieder. Es half ja doch nichts.  
Mit einer geschmeidigen Bewegung stand sie auf.  
Ihre blauen Augen musterten ihn, jedoch wich er ihrem Blick erneut aus.  
Es war zum verzweifeln.  
»Wie wäre es wenn du dich mal nützlich machst und nicht wieder eines von diesen veralteten Liedern singst! «, mit diesen Worten verschwand er in einem Wirbel aus schwarzem Feuer.  
(Eine besondere Art der Magie, die ausschließlich Dunkelelfen verwenden, um von einem Ort an einen anderen, Beliebigwählbaren, zu gelangen!)  
Yoru blinzelte schnell ein paar Tränen weg.

Mit diesen wenigen Worten hatte er geschafft mal wieder etwas Verletzendes zu sagen, was bei ihm keine Seltenheit war.

»Arious narvaris seltre martis...«, murmelte sie leise auf dunkelelfisch vor sich hin.

»Ralvung talga...«

(Übersetzung: >Was immer ihr wünscht werter Herr, eure Sklavin führt es mit Freuden aus!)

Sie ließ Magie auflodern, was sich immer durch das eigentümliche Rauschen in den Ohren und das Kribbeln an der Wirbelsäule bemerkbar machte. Als nächstes wurde es warm in ihrem Inneren und Yoru wartete bis sich die Wärme ganz verteilt hatte.

Die junge Elfe schloss die Augen und versuchte sich die Trauerweiden so gut wie möglich in Erinnerung zu rufen, dachte an den Zauber und öffnete die Augen wieder. Aus dem Boden um sie herum krochen schwarze Flammen auf sie zu, bis sie sie vollständig eingeschlossen hatten. Es wurde dunkel...

Vogelgezwitscher drang an ihre Ohren.

Vorsichtig öffnete sie die Augen und fand sich unter den zwei alten Bäumen wieder. Es dauerte noch eine Zeit bis sich ihre Augen an die Lichtverhältnisse gewöhnt hatten, solange blieb sie dort sitzen und lauschte dem Gesang einer Meise im Baum über ihr. Der Wind strich ihr zärtlich durch das lange Haar und wisperte ihr Geschichten aus längst vergangenen Zeiten zu.

Wie schön die Menschen es doch hatten, sie konnten täglich die klare Luft atmen, das Rauschen des Windes in den Baumwipfeln hören...

Das Volk der Dunkelelfen hatten diese Freiheiten nicht. Sie verbrachten die Zeit in den dunklen Höhlen des Berges oder erschufen sich dort mit Magie einen Raum, den sie als ihr „zu Hause“ bezeichneten. Jedoch kostete es viel Zeit und zehrte an den Kräften, bis das Zimmer endlich in den massiven Felsen eingedrungen war, schließlich war das Gebirge schon sehr alt und abgehärtet. Und der Berg wehrte sich gelegentlich gegen die Veränderung.

Immer lag der muffige Geruch von den Trollen in der Luft, die sich ebenfalls in den Höhlen aufhielten.

Als das „paradiesisch“ konnte man diese Behausung wirklich nicht bezeichnen!

Yoru sank in einen leichten Dämmerschlaf...

Sie träumte von einer Schlacht in der Drachen gegen menschliche Krieger kämpften. Der Krieg nahm ein entsetzliches Ende...die Menschen töteten alle Drachen, bis auf einen. Er war groß mit schwarzen Schuppen, in seinen Augen konnte Yoru das Wissen von Jahrhunderten lesen und kämpfte verbissen gegen die Sterblichen.

Nach Stunden, zumindest kam es der Elfe so vor, stand nur noch ein Mensch und dieser war bereits tödlich getroffen. Als der Drache für einen Augenblick unachtsam wurde warf der Mensch einen Speer nach dem Tier, welcher das Herz durchbohrte.

Das anmutige Geschöpf strauchelte, setzte zu einem letzten Feuerstoß an, der den Menschen in Flammen aufgehen lies, dann versuchte es sich auf zu richten, doch vergebens. Nur noch der rasselnde Atem des Drachen war zu vernehmen...sonst herrschte vollkommene Stille.

Mit einem letzten aufflackern der Augen ging der letzte Drache hinüber in das Jenseits...

Ein Flüstern drang an die Ohren von Yoru und sie schreckte aus ihrem Traum auf.

»Hihihi...eine schlafende Elfe!«, kicherte die Stimme vor sich hin.

Eine weitere Stimme meldete sich, diese ähnelte der eines Kleinkindes: »Sehr

unachtsam das junge Ding! «

Die Dunkelelfe öffnete schlaftrunken die Augen, es war bereits Nacht geworden und sie blickte verwirrt in das schelmisch grinsende Gesicht einer Waldfee. Waldfeen waren nicht die hübschesten Wesen, im Gegenteil! Sie waren meist etwas dicklich, mit Händen und Beinen, die Ästen glichen und ihre Gesichter waren faltig, erinnerten vielmehr an die Rinde eines alten Baumes. Das einzige, was Schön an ihnen war, waren ihre zarten durchscheinenden Flügel, die leicht im Mondlicht schimmerten.

Plötzlich riss die Fee rechts von ihr an den langen Haaren und Yoru schrie auf.

»Autsch!!! Lass das du Hexe!!! Nimm deine Griffel von mir!!!«

Die Feen huschten ein Stück zurück als die Dunkelelfe nach ihnen ausholte.

»Dummes Nachtwesen,

sturer alter Besen,

bist du gewesen!

Hast nach uns geschlagen, kein nettes Betragen!

Für diese Tat werden wir dich jagen!!!«, summten die Beiden im Chor und weitere Waldfeen sprangen von den Ästen der Trauerweiden herunter.

Schnell sprang die junge Frau auf die Füße und beschwor einen Feuerball heraus, den sie auf eine der kleinen Geschöpfe schleuderte, allerdings waren die Biester zu schnell um eine zu treffen. Die Feen hatten Yoru eingekreist, im Rücken stand die Weide, im Halbkreis um sie herum standen an die vierzig Gestalten.

Die Elfe fluchte.

Blitzschnell sprang eine der Waldfeen aus der Menge und kratzte sie mit ihren spitzen Fingern. Versuche den Angriffen auszuweichen misslangen. Unerbittlich schlugen die Zauberwesen nach ihr aus. Fast sah es so aus, als hätte das letzte Stündlein der Elfe geschlagen. Eine Fee biss sich ohne Vorwarnung in ihrem Arm fest.

Erneut gellte ein Schmerzensschrei über die Lichtung.

»Iarto getri ampra (Übersetzung: Lasst sie auf der Stelle in Frieden!)!!!«, sagte eine kühle Stimme direkt neben Yoru. Schlagartig waren die Waldfeen verschwunden.

»Was sollte denn dieses Theater? Wirst du nicht mal mit Feen fertig? «

»Scheinbar nicht...tut mir Leid, dass ich dir Unannehmlichkeiten bereitet habe, Meister! «, sagte die Verletzte und wischte sich das Blut aus dem Gesicht.

Kurai schüttelte den Kopf.

»Du bist von keinem großen nutzen für mich, wenn du tot bist, also pass gefälligst auf dich auf!!! Und jetzt komm her! «, blaffte er seine Dienerin an.

Zögerlich trat sie an ihn heran. Ihr Gebieter legte ihr die Hand auf die Stirn und sie spürte ein Prickeln, das von der Stirn bis hinab zu den Füßen glitt.

Langsam schlossen sich die Wunden.

Nachdem alle Wunden verschwunden waren und nicht mal mehr Narben zu sehen waren zog Kurai seine Hand zurück.

Seine Gefährtin lächelte ihn dankbar an und er nickte beiläufig.

»Machen wir das wir zurück kommen! «, murmelte er und hielt ihr die Hand hin.

Er wollte scheinbar ein Wandelband nutzen.

Das hieß, dass ein(e) Elf(e) Magie einsetzte um nicht nur sich selbst sondern gleich mehrere Andere an einen anderen Ort zu befördern. Dieses Wandelband war praktisch, denn so verbrauchten nicht alle ihre Zauberkraft.

Yoru reichte ihm ihre und Beide wurden sogleich in schwarze Flammen gehüllt, diese lösten sich nach einer Weile auf und die Dunkelelfen waren verschwunden...

